

die gastliche Aufnahme selbst; als öffentliches Wirtshaus, jetzt nur von der geringsten Art, nam. aber der Versammlungsort wandernder Handwerker. Dazu: Herbergsmutter, -vater, -wirt(in). || **Herbergen**: 1) intr. (haben): wo seine Herberge, seinen Aufenthalt haben, verweilen. — 2) tr.: beherbergen.

**Herbheit, Herbzigkeit, herblich, Herbling**: s. bei herb. **Herbst**, der. —(e)s; —e: 1) das Einfameln der reifen Früchte, des Obstes, nam. auch des Weines — und: das so Einfameln, auch übertr. wie Ernte: für uns ist doch ein Herbst gereift. 6. — 2) die Zeit der Fruchtreife und Ernte; die Jahreszeit zwischen Sommer und Winter; astronomisch: die, worin die Sonne die niederstehenden Zeichen der Tierkreis-ebene (Ecliptik) durchläuft; auch übertr. (vgl. Frühling 1), nam. oft: die Lebenszeit zwischen Jugend und Greisenalter. — 3) als Bstiv., zu 2 (vgl. Frühling, Sommer, Winter), z. B.: Herbstabend; Herbstkapel; Herbstblüte; Herbstblume, Herbstzeit; Herbstes; Herbstfeber; Herbstfeste, auch wie Sommerfeste; Herbstfied, Vogelherd für die Zugvögel im Herbst; Herbstheu; Herbsthuhn, im Herbst fälliges Hühnchen; Herbstmaß, des Maßweins; herbstmäßig; Herbstmesse; Herbstmonat, September; Herbstmorgen, Hellvolla infula; Herbstnachtigal; Herbstnebel; Herbstobst; Herbstpunkt, s. Frühling; Herbstreise; Herbstrote, Aloca rosea; Herbststaa; Herbsttag; Herbstwiese, die nur einmal (im Herbst) gemäht wird; Herbstwetter; Herbstwind; Herbstzeiten, die Zeichen des Tierkreises, die die Sonne im Herbst durchläuft; Herbstzeitlose, Herbstblume, Colchicum autumnale. || **Herbsteln**, unpersönlich: herblich werden. || **herbstlich**: 1) unpersönlich: Herbst werden. — 2) tr.: die Früchte, nam. den Wein ernten. || **herbsthaft**, Ew.: herbstmäßig. || **herbstlich**, Ew.: auf den Herbst bezüglich, dazu gehörig, herbsthaft. || **Herbstling**, der. —s; —e: 1) im Herbst geborenes Vieh, Spätling (vgl. Frühling 2). — 2) Herbstobst. — 3) ein ehbarer Schwamm, Reisler, Agaricus deliciosus.

**Herd**, der. —(e)s; —e; —chen, —lein: 1) zubereiteter ebener Platz, heutzutage bes. Gerät, Feuer darauf zu unterhalten: a) zum Kochen, — oft Simmbild des begründeten Hausstandes (also = fester Wohnsitz, Heimat, Haus, Haushalt, Familie), ein heiliger Platz bei den Alten, der Ort für Schutzflende usw.; ähnlich auch der Altar oder Opferherd im Sans der Gottheit. / b) der Platz, wo das Feuer im Ofen (Ramin) angezündet und unterhalten wird, so in vielen Gewerben, f. 2. / c) übertr.: der Ort, wo ein Feuer oder etwas ihm Vergleichenes unterhalten, überh., wo etwas genährt, gehegt, gepflegt wird, seinen Sitz, Mittelpunkt oder Ursprung hat: Der Herd eines Brennpiegels, des allgemeinen Aufsehens, der Krankheit, einer Anstalt, eines Erbdebens usw. — 2) (Hüttenuv.; f. 1 b): a) Ofen und der zugehörige ebene Raum darin für die Erzgerberei; / b) Brettergerüst, worauf die gebrachten Erze geschlagen oder geschlämmt werden. — 3) (Wich.): der gebrannte Boden der Gießhütte bei sogenannter Herdformerei. — 4) (Bergb.): der raube ebene Platz für die den Hügel bewegenden Pferde. — 5) bei Vogelstellern der zum Vogelfang mit Lockbrot besetzte und mit Schlaglammern umlegte ebene, etwas erhöhter Platz u. ä. m. — 6) als Bstiv., z. B.: herabjage [2a], des Treibherds; Herdbaum [2b]; Herbstel [2a], das bei der Treibarbeit sich in den Herd, d. h. in die dort festgestampfte durchlässige (poröse) Masse zieht; Herdfeuer; Herdfein [5], Lockfink; Herdstut [2b]; Herdformerei [3]; Herdfrischen, Frischen des Herdbleis; Herdgerb: a) Abgabe von einem Wohnhaus nach der Zahl der Herde; b) Geld, das der Käufer außer dem Kaufgeld als bebungenes Geschenk für Frau oder Tochter des Verkäufers gibt (Schlüsselgeld); Herdplatz; Herdstein; Herdschilling; Herdseher, Herdsehd (f. d. a.); Herdvoegel [5]: a) Lockvogel; b) auf dem Vogelherd gefangen. — Vgl. auch Herd 3.

**Herde**, die; —n: eine zusammengehörige Menge lebender Wesen als Gesamtheit: 1) eig. und zunächst von Vieh, das miteinander gemeldet, zusammen getrieben und geschütet wird, ohne Zusatz nam. von Eseln und Hindern; aber auch von wilden Tieren: Eine Herde Ganssen, Elefanten, Robben usw. — 2) übertr.: a) eine Menge als Gesamtheit ohne Nebengriff:

Gutes, Mittelmäßiges und Gutes (von Schauspielern) sitzen in einer Herde untereinander her. W. / b) in edlem Sinn: die unter der leitenden Obhut eines für sie Sorgenden (vgl. Str 2) stehende Menge: Eine andre Herde muß ich [die Jungfrau von Orleans] weiden / dort auf dem blutigen Felde der Gefahr. 6h. / e) in verächtlichem Sinn, nam. von einer unverständigen Menge: Ich weiß, daß ihr verständig seid, / selbst prüft und denkt und nicht der Herde folgt. 6h. Dazu: Herdenmenschen. — 3) als Bstiv., z. B.: Herdenbegüter; Herdenreich; Herdentier; Herdenvoll; Herdenweise; auch Herdachs, Rudthochs, Stier.

**Herin**, luv.: (vgl. her 6) die Bewegung und das Eindringen in etwas nach dem Sprechenden hin bezeichnend in 3sgn. mit intransitiven Zeitwörtern, z. B.: heraintommen, auch: heraintreden, plötzlich hervorbrechen, ein- oder hereinbringen; ferner hereinragen; hereinsehen (z. B. auch: Durch die Luke stand ein breiter Sonnenstreif herein. 6. Seide) u. a., und mit transitiven (hereinbringen usw.). Vgl. auch, nur in gewöhnlicher Rede: herainsfallen (statt hineinfallen) = durchfallen, gestürzt werden, u. ä. || **herfür**: veralt. statt hervor (f. d.).

**Herling** (auch Hering gespr.). der. —s; —e: ein Fisch, Clupea harengus, der massenweise gefangen, größtenteils eingesalzen und so in Tonnen verpackt wird; zuw. übertr.: ein magerer Mensch: Armer Herling, wie Wacht, Trost u. ä. — Als Bstiv., z. B.: Heringsbauch, ein schmächlicher; Heringsblut, der blindefe Schein der massenweise einhereschwimmenden Heringe; Heringsbrähe; Heringsblüte, Fahrzeug zum Heringsfang; Heringsfänger, -fischer, -fischerei; Heringsbrüg, Name verschiedener Fische; Heringskrämer; Heringslate; Heringsbawe, Larus fuscus; Heringsreue; Heringsflaot; Heringssee: 1) Wase im Hering; 2) als Schimpfwort; Heringsonne.

**Herkunft**: s. her 7.

**Herling** (Heerling), der. —s; —e: herbe Traube, zumal unreife.

**Herliche**, die; —n: Kornelische, Cornus, Hartriegel.

**Hermetin**, das (der, f. 2). —(e)s; —e; —chen: 1) das große Wiesel, Mustela erminea, bis auf die schwarze Schwanzspitze im Sommer rotbraun, im Winter, wo es das kostbare Pelzwerk (f. 2) liefert, weiß. — 2) (der Hermetin) der Pelz des Tieres (1), womit Mäntel und Kopfbedeckungen auszufüllen, früher Vorredt der Färber war; übertr.: Weil sie den Hermetin ihres Rufes befeht hatte. — 3) Pferd von schwachgelber Färbung. — 4) Person von weißer, zarter Farbe. — 5) als Bstiv. zu 1; 2, z. B.: Hermetinfelt; Hermetintagen; Hermetinmantel; Hermetinpelz.

**Herndach**, luv.: (f. her 6e): nachher; später; darauf folgend (herndachmat); landlich; auch: außerdem, ferner. || **hernieder**, luv.: f. her 6; 7; herab, hernunter.

**Herold**, der. —(e)s; —e; **Heroldin**, die; —nen: öffentlicher Ausruf, nam.: eine unverlethliche Person, deren Amt es ist, etwas feierlich anzukünden, z. B. dem Feind den Krieg oder Bottschaften usw.; im Mittelalter nam. der verpflichtete Aufseher bei Turnieren und andern feierlichen Vorfällen, der die Wappen und Ahnen prüfte (vgl. Genadit); übertr. = Verkünder (das Wort ist nachdenklichen Zeiten ein Herold. 6.) — Als Bstiv., z. B. Heroldsaamt; Heroldsbild; Heroldsbuch (Heroldsbild); Heroldsbuch. || **Heroldhaft**, die; —en: Heroldswürde.

**Herr**, der. —n, —(en), —en; —chen, —lein (**Herrin**, die; —nen): einer, der über etwas zu verfügen, zu gebieten hat, und danach mehr oder minder bedeutungsvoller Titel: 1) allgemein: Eigentümer einer Sache; Gebieter darüber oder über eine Person (Höfz.: Knecht, Stllave, Diener); Jemandes Herr, herr über ihn sein, werden; Der Herr des Hauses, Gutes, Feldes, Pferdes, Hundes. — Im besondern: 2) von Gott, zumal oft biblisch (auch in der Schreibweise: **HEMM** oder **HErr**): Der Herr Herr; Der Herr Gott, Herrgott (dieses auch: ein Bild Gottes (auch übertr.) und so mit Mz.: Die Herrgötter von Michel Angelo); dazu: Herrgottsbäume, (landschaftl.) Johannisfrucht, Hypericum; Herrgott(s)schänker; Herrgottsvogel, volkstümliche Bezeichnung verschiedener Vögel, auch des Johanniswürmchens; In aller Herrgottsfrage, ganz frisch am Morgen. Als Ausruf meist: Herr! (auch Herrgott!), vgl. Pöy Herrig!, ähnlich: Herrie!, Herrjemine!, Herrjerum! (statt Jesus). — 3) Bezeichnung aller